Tagesblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postaufschlag.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 b. Vorm. 8–3 Uhr Nachm. Sonntags v. Vorm. 11–1 Uhr Mittags. In Neustadt: Gr. Meißnerg. 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Engl.) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsbüreaux an. Für Aufgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

40. Jahrgang. Dresden, 1895.

Mässige Preise. Zähne. Correcte Ausführung
Chr. Sörup, Zahnkünstler Wettinerstr. 26, I. (Ecke Reinhardstr.) Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten.
Mässige Preise. Zähne. Plombirungen u. s. w.

Photographische Apparate für Amateure.
Preislisten gratis und franco.
Carl Plaul, Dresden, Wallstrasse 25. Fernspr.-Amt I, No. 167.

C. Heinrich Barthel
Putz- und Modewaarenhaus
Waisenhausstrasse 30.
Eigene Strohhutfabrik. * Neueste Modelle.
Fernsprecher III, 3390.

H. Niedenführ
Dresden, Wallstrasse 14.
Permanente Ausstellung von Seidel & Naumann's 1895er Fahrrädern.

L. Weidig, Waisenhausstr. 34
Neuheiten garnirter Damenhüte.
Regelmässige persönliche Einkäufe und Modestudien in Berlin, Wien, Paris.

Blutreinigende Kräutersäfte. – Täglich frisch gepresst. – Im inneren Stadtbezirke freie Zusendung. Königl. Hofapotheke, Dresden.

Nr. 126. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Osterprüfungen. Tagesgeschichte. „Haus Fourchambault". Briefkasten. Montag, 6. Mai.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 5. Mai.

Zschopau. Der heute Vormittag 10 Uhr 14 Minuten von hier nach Annaberg abgelassene Personenzug ist unweit des Cotta-Denkmals entgleist und den Abhang der Zschopau hinuntergestürzt. Lokomotive, Tender, Packwagen, ein Viehwagen und drei Personenwagen sind zertrümmert. Der Heizer ist schwer, der Lokomotiv- und der Zugführer, sowie einige Passagiere sind leicht verletzt. 9 Stück Rindvieh wurden getödtet. Die Feuerwehr wurde alarmirt. Ein Rettungszug von Chemnitz mit höheren Eisenbahnbeamten traf Nachmittags 1½ Uhr an der Unfallsstätte ein. Der Verkehr ist vorläufig gesperrt. Die Passagiere von Chemnitz müssen in Zschopau, die von Annaberg in Wiesenthal umsteigen.

Berlin. Im Hotel „Kaiserhof" tagte heute unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers Dr. Langerhans-Berlin ein von 61 deutschen Städten beschickter Kongreß, um über einen gemeinsamen Protest gegen die Umsturzvorlage zu beschließen. Anwesend waren außer zahlreichen Stadträthen und Stadtverordneten Oberbürgermeister Zelle-Berlin, Bender-Breslau und Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath. Die Versammlung nahm eine Resolution einstimmig an.

Friedrichsruh. Gegen 800 Ostfriesen, darunter viele Damen aus Leer, Emden, Aurich, Norden, Weener, Wilhelmshaven und Wittmund kamen heute (Sonntag) Mittag bei schönstem Wetter mittelst Extrazuges hier ein. Der Fürst erwiderte dankend. Er sagte u. A.: Er bedauere, den Nordostseekanal nicht gesehen zu haben, den er wahrscheinlich auch nie sehen werde, da er nicht rüstig genug sei, die Festlichkeiten mit den unvermeidlichen Unbequemlichkeiten mitzumachen.

Wien. Der Kaiser empfing heute Vormittag 10 Uhr den Grafen Kalnoky in längerer Privataudienz und sodann Baron v. Banffy. Um 12 Uhr Mittags wurde der Ministerpräsident, Fürst v. Windischgrätz zu einer halbstündigen Audienz empfangen. — König Milan reist heute Abend 9 Uhr 20 Min. nach Venedig.

Wien. Die Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten v. Banffy bei dem Kaiser dauerte über eine halbe Stunde. Wie verlautet, sprach sich der Kaiser, welcher dem Ministerpräsidenten einen sehr gnädigen Empfang bereitete, dahin aus, daß eine gütliche Applanirung der Differenzen zwischen dem Grafen Kalnoky und dem Baron v. Banffy erzielt werden kann und muß. Demgemäß finden gegenwärtig Verhandlungen statt.

Wien. Das „Fremdenblatt" bespricht das Demissionsgesuch des Grafen Kalnoky und verwahrt Kalnoky gegen die Behauptung, daß es sich bei ihm um einen Kampf gegen die ungarische Regierung gehandelt habe. Daß er sich dieses Mal zum ersten Male gegen die ungarische Regierung wenden mußte, sei ohne Verschulden des Grafen Kalnoky durch den schädlichen Eingriff des Ministerpräsidenten v. Banffy in die Amtssphäre des Ministers des Auswärtigen herbeigeführt worden.

Paris. Als der österreichisch-ungarische Botschafter Graf v. Wolkenstein-Trosburg gestern Vormittag einen Spazierritt im Bois de Boulogne machte, stürzte das Pferd, sodaß der Botschafter unter dasselbe zu liegen kam und einen Rippenbruch erlitt. Nach dem ärztlichen Berichte von heute Morgen ist der Zustand des Botschafters durchaus zufriedenstellend.

Oertliches und Sächsisches.

— Der Oberbeleuchtungsgehilfe **Schäfer** ist von Sr. Majestät dem Könige zum Beleuchtungsinspektor des Königl. Schauspielhauses ernannt worden.

— Herr Amtsgerichtsrath **Kaubisch**, seither Amtsrichter in Eibenstock, wurde als Vorstand des Königl. Amtsgerichts Glauchau durch Herrn Landgerichtspräsident v. Mangold aus Zwickau feierlich verpflichtet und eingewiesen.

— Die Ergebnisse der letzten **Reifeprüfungen** an den höheren Unterrichtsanstalten Sachsens sind folgende: Erhielt worden sind Ostern d. J. von den Gymnasien 433, von den Realgymnasien 120 (vollständige) Reifezeugnisse, somit von den Vollanstalten überhaupt 572, dagegen von den öffentlichen Realschulen einschl. der Fachabtheilungen in Döbeln und Zittau 184, von den privaten 139, in Summa 623 Reifezeugnisse. Ostern 1894 hatten die lateinlosen Schulen einen Prüfling weniger aufzuweisen als die lateintreibenden (545 : 546). Die damals ausgesprochene Prophezeiung, daß das Verhältniß sich bald umkehren werde, hat sich über Erwarten rasch erfüllt; die Realschulen haben diesmal 51 Reifezeugnisse mehr ausgestellt als die Vollanstalten (623 : 572), obschon letztere diesmal 26 Abiturienten mehr als Ostern 1894 entlassen haben. Die Ostern d. J. mit Reifezeugniß Entlassenen erhielten in den Leistungen: von den Censuren: I, Ib, IIa, II, IIb, IIIa und III: in Gymnasien: 3, 41, 51, 75, 104, 97, 62 (Ostern 1894: 3, 33, 62, 77, 100, 89, 60); in Realgymnasien: 2, 12, 15, 36, 27, 31, 16 (Ostern 1894: 2, 10, 17, 18, 35, 29, 11); in öffentlichen Realschulen: 5, 26, 65, 84, 126, 124, 54 (Ostern 1894: 4, 21, 49, 79, 115, 101, 48); in Privat-Realschulen: —, 10, 11, 19, 29, 43, 27 (Ostern 1894: 1, 2, 11, 15, 29, 34, 33). Im Ganzen erhielten die genannten Censuren: 10, 89, 142, 214, 286, 295, 159 (Ostern 1894: 10, 66, 112, 189, 279, 253, 152).

— **Aus den amtlichen Bekanntmachungen.** Der Bestimmung des Einkommensteuergesetzes gemäß werden diejenigen Personen, die am hiesigen Orte ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber das Ergebniß der diesjährigen Einschätzung zur Staatseinkommensteuer noch nicht bekannt gemacht worden ist, aufgefordert, sich wegen Mittheilung des erwähnten Einschätzungsergebnisses im Stadtsteueramte A zu melden. — Wegen Umpflasterung werden die Maxstraße, die Schnorrstraße zwischen Werder- und Uhlandstraße von heute ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. — Zwecks Legung von Straßenbahngleisen wird das Terrassenufer zwischen Schulgutstraße und Sachsenplatz vom 6. d. M. ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

— Die gestern Nachmittag vom Garten des **Feldschlößchens** beabsichtigte zweite **Luftballonfahrt** der amerikanischen Aeronautin Miß Mila Smith und eines hiesigen Herrn kam nicht zur Ausführung, da dem Ballon gleich bei der Abfahrt ein Unfall zustieß. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge sah dem interessanten Schauspiel entgegen, die Seile waren gelöst und der mächtige Ballon hatte sich wenige Meter erhoben, da gerieth die Gondel bez. der Anker in die Telephondrähte. Miß Smith wurde aus der Gondel geschleudert und stürzte auf das Dach eines Nebengebäudes, während ihr Begleiter an der Telephonstange herunterkletterte. Glücklicherweise war es möglich, das Ventil schnell zu öffnen, sodaß das luftige Ungethüm bald gebändigt war. Wie es heißt, hat die Aronautin einige schmerzliche Verletzungen erhalten. — Die Luftballonfahrt vom Zoologischen Garten aus ging glücklich von Statten; der Ballon bewegte sich in der Richtung nach Meißen-Döbeln. Nach stürmischer Fahrt ist derselbe in der Nähe von Grimma gelandet.

— Auf neue Arten des unlauteren Wettbewerbes macht die „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie" aufmerksam. Schon seit längerer Zeit werden spaßige **Hausfrauen** durch Zeitungsanzeigen aufgefordert, alte Wollsachen, alte gestrickte und gewebte **Abfälle** und **Flecken** einzusenden. Angeblich sollen daraus neue Kleiderstoffe, Decken, Portièren, Tuche, Teppiche u. s. w. angefertigt werden. Nach den Ermittelungen des Gewerbeschutzvereins in Stettin sind diese Angaben falsch und lediglich auf die Täuschung des Publikums berechnet. In Wahrheit haben die gedachten Geschäftsleute überhaupt keine Fabriken; sie verkaufen die alten eingelieferten Wollsachen größtentheils und liefern den Bestellern zumeist Stoffe irgend einer Fabrik. Als Entgelt erheben sie angeblich nur einen Webelohn, der indessen in der Regel um 20—40 Proz. höher ist als der Preis der betreffenden Stoffe bei dem Einkauf in soliden Geschäften ohne Dreingabe alter Wollsachen u. s. w. Nach den Ermittelungen des Stettiner Gewerbeschutzvereins kostet z. B. ein Kleiderstoff, zu dem 1 Kilogramm alte Wollsachen geliefert wurde, 1,42 Mark das Meter, während derselbe Stoff in anderen Geschäften für 1 M. zu haben ist. Teppiche mußten bei Ablieferung von 10 Pfund alter Wollwaaren mit 15 M. angeblichem Herstellungspreis bezahlt werden, während sie sonst nur 10 M. kosten ohne Dreingabe alter Wollsachen. Mit dieser Art unlauteren Wettbewerbes wird der Besteller daher zweifach getäuscht, indem man ihm vorspiegelt, es wäre die neue Waare aus den hingegebenen alten Stoffresten hergestellt, und indem man ihm ganz gewöhnliche Platzwaare zu höheren als den üblichen Preisen liefert. Auf diesen Schwindel sind auch in Sachsen zahlreiche Frauen hereingefallen. Es ist deshalb höchst zeitgemäß, daß derselbe aufgedeckt wird.

— Ueberall in den Kreisen der deutschen Soldaten, die den **Krieg von 1870/71** mitgemacht haben, regt sich der Wunsch, die 25. **Wiederkehr** jener großen Tage in einer würdigen und über das Maß des allijährlich Üblichen hinausgehenden Weise zu feiern. Viele Krieger möchten die Stätten wieder schauen, welche Zeugen waren ihrer gewaltigen Anstrengungen und der größten Siege, welche die Welt gesehen, die geheiligten Stätten, auf denen viele Tausende todter Kameraden begraben liegen und welche gar viele noch lebende Kameraden als Verwundete mit ihrem Blute geweiht haben. Sie möchten ihre Kampfgenossen und die damaligen Vorgesetzten und Führer begrüßen — unter anderen Verhältnissen freilich, aber doch in alter, treuer Gesinnung, in der unter Kampf, Blut und Tod geschlossenen Kameradschaft. Der deutsche Kriegerbund selbst hält 1896 den Bundesabgeordnetentag auf dem Schlachtfelde von Sedan ab und wird dort die Erinnerungsfeier in feierlichster Weise begehen. Um aber allen Kriegern die Theilnahme an einer Gedenkfeier beim Regiment zu ermöglichen, wird vom Bundesvorstande Folgendes vorgeschlagen: Zunächst mögen die zahlreichen „Regimentsvereine" im Bunde unter Zustimmung der Regimentskommandos öffentlich durch die Presse ihre alten Regimentskameraden einladen, sich bei dem Regimentsgedenktage als Gäste einzufinden. Wo aber einzelne Truppentheile dieser Regimentsvereine entbehren, sollen sich Komitees ehemaliger Regimentskameraden, die an den Garnisonen ihren Wohnsitz haben, bilden und nach Billigung der Kommandos ebenfalls öffentlich Einladungen an alle Regimentskameraden von 1870/71 ergehen lassen zur Theilnahme an der Regimentsfeier.

— Mittwoch, 15. Mai feiert das ausgezeichnete Mitglied unserer Königl. Hofbühne, Herr **Albin Swoboda**, sein 25jähriges Ehejubiläum mit seiner Gattin Frau Friederike Swoboda-Fischer, an welchem Tage es nicht an Glückwünschen der zahlreichen Verehrer des Künstlers fehlen dürfte.

— Der **Landesverband sächsischer Feuerwehren** hält Sonntag den 12. Mai im Böhmischen Bahnhofe eine Sitzung des Landesausschusses ab, deren Tagesordnung u. A. lautet: Ueber Unzuträglichkeiten bei rechtfertigter Hilfeleistung zwischen Stadt und Land bei Bränden. Berichterstatter: Ulrich-Leipzig. Eine Anfrage der Königl. Brandversicherungskammer, betr. die mit den Bucher'schen Feuerlöschdosen innerhalb des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren gemachten Erfahrungen und deren Beantwortung. Berichterstatter: Weigand-Chemnitz.

— Ein interessanter Gast weilt gegenwärtig im „Albertshof" in Dresden. Es ist dies ein Engländer, der sich in Japan am ganzen Körper in der kunstvollsten Weise **tätowiren** ließ. Der Mann soll seine farbigen Hautverzierungen mit 50,000 Frcs. bezahlt haben.

— Am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück **Rampischestraße 1** alarmirt. In einer Dachwohnung daselbst war die Mietherin mit der Petroleumlampe den Fenstergardinen zu nahe gekommen, wodurch diese und mehrere Federbetten in Brand geriethen. Die Feuerwehr brauchte, da die Hausbewohner den Brand schon gelöscht hatten, nicht mehr einzugreifen.

— Die Dresdner **Bäcker-Innung** hielt am 3. ds. M. unter Vorsitz der Herren Obermeister Hauswald, Aktuarstellvertr. Bahmann in den Reichshallen, Palmstraße, eine ordentliche Innungsversammlung ab. Herr Obermeister Hauswald begrüßte die Versammlung, welche laut Präsenzliste 215 Bäckermeister nachwies. Herr Biener überreichte dem Gesellen Franz, welcher über 10 Jahre bei den Herren Hanke und Baseler mit gutem Betragen gearbeitet hatte, die goldene Kunytsch-Medaille. Weiter sprach Herr Biener 126 Lehrlinge, welche ihre 3jährige Lehrzeit beendet hatten und von denen 7 prämiirt werden konnten, los und zum Gesellen, worauf Herr Obermeister Hauswald 113 neue Lehrlinge mit ermahnender Ansprache in die Innung aufnahm. Die Neuwahl der ersten Beamten der Innung, welche durch Stimmzettel erfolgte, ergab, daß Herr Obermeister Hauswald fast einstimmig zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt wurde. Auch wurden die Herren Moritz Hiller als 2. Obermeister, Robert Böttger als Kassirer, Robert Wertig als Schriftführer, Biener als stellvertretender Schriftführer wiedergewählt. Die Gewählten nahmen ihr Amt mit herzlichen Dankesworten an. Als Vorstandsmitglieder wurden die Herren Albert Wendt, Karl Behr, Hugo Kunytsch, Oskar Fliegel, Hermann Donath, Fr. Müller, Albin Voigt, O. Eichhorn, W. Dennitz und Jul. Gradl neugewählt. Weiter wurden 25 neue Meister der Versammlung vorgestellt. Hierauf wurden mehrere interne Innungs-Angelegenheiten erledigt.

— Seit 1. Mai ds. J. fungiren bei den in Dresden, Zwickau und Chemnitz bestehenden, die **Unfall- und Invaliditäts- und Altersversicherung** betreffenden Schiedsgerichten die nachgenannten Beamten als Vorsitzende bez. als deren Stellvertreter. Für die Sektion 9 der Papiermacher-Berufsgenossenschaft, die Sektion 15 der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reiches, den 4. Bezirk der Tiefbau-Berufsgenossenschaft, die Betriebe der fiskalischen Eisenbahn-, Eisenbahnbau-, Wasserbau- und sonstige Bauverwaltung, die fiskalischen Forstbetriebe, die Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen und die Pensionskasse für die Arbeiter der Sächsischen Staatseisenbahnen, sämmtlich mit dem Sitz in Dresden: Regierungsrath **Großer** als Vorsitzender und Regierungs-Assessor Dr. **Morgenstern** als Stellvertreter. Für die Sächsische Textil-Berufs-Genossenschaft, die Sektion 7 der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft, die Sektion 3 der Nordeutschen Edel- und Unedelmetall-Industrie-Berufsgenossenschaft, die Sektion 6 der Ziegelei-Berufsgenossenschaft, die Sektion 17 der Müllerei-Berufsgenossenschaft, den 5. Bezirk der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft, die Sektion 7 der Knappschafts-Berufsgenossenschaft, die Sektion 2 der Glas-Berufsgenossenschaft, die Sektion 4 der Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke, die Sektion 4 der Töpferei-Berufsgenossenschaft, die Sektion 3 der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und die Sektion 2 der Leder-Industrie-Berufsgenossenschaft, sämmtlich gleichfalls mit dem Sitz in Dresden: Regierungsassessor **Freiherr v. Oer** als Vorsitzender und Reg.-Assessor Dr. **Morgenstern** als Stellvertreter. Für die sächsische Holz-Berufsgenossenschaft, die land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen, die Sektion 9 der Brennerei-Berufsgenossenschaft, die Sektion 3 der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik, die Sektion 1 der sächsischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, die Sektion 29 der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft, den 5. Bezirk der Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft, gleichfalls mit dem Sitz in Dresden: Regierungsassessor Dr. **Morgenstern** als Vorsitzender und Reg.-Assessor Freiherr **von Oer** als Stellvertreter. Für die Sektion 3 der sächsischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft und die Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen, beide mit dem Sitz in Zwickau: Reg.-Rath **Berger** und Oberregierungsrath **v. Witzleben** als Vorsitzende und Regierungsrath Dr. **von Oppen** wie Regierungsrath **Berger** als Stellvertreter. Für die Sektion 4 der sächsischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft und die Baubetriebe der Stadt Chemnitz, mit dem Sitz in Chemnitz: Reg.-Rath **Berger** als Vorsitzender und Reg.-Rath Dr. **v. Oppen** als Stellvertreter.

— Für den **Distanzritt** Dresden-Leipzig am 21. Mai sind 34 Unterschriften, wovon 1 aus Oesterreich, eingegangen.

— Es wird jetzt offiziös vor Agenten gewarnt, welche im Interesse arbeiterbedürftiger brasilianischer Großgrundbesitzer unter betrügerischen Vorspiegelungen mittellose Leute zur **Auswanderung nach Brasilien** verlocken. Hunderte sind schon in das Elend gelockt und dadurch der größten Verzweiflung preisgegeben worden, da die Lage der Betrogenen eine wahrhaft bejammernswerthe ist.

— **Leutewitz** oberhalb Cotta. Die Zeit der Obstbaumblüthe ist für unsere Gegend entschieden die schönste des ganzen Jahres. Wie viele Städter erquicken sich da an dem herrlichen Anblicke unserer Fluren, die sich dann wieder mit einer weißen Blüthendecke geschmückt haben! Die nun zahlreich erscheinenden Besucher unserer Gegend werden oft den Wunsch empfinden, in unseren Fluren dauernd wohnen zu können. Nun, an Auswahl von Bauplätzen fehlt es nicht! In den Dörfern Cotta und Briesnitz z. B. kann man noch verhältnißmäßig billige Baustellen haben, wer aber noch billiger und ruhiger und dazu staubfrei wohnen will, dem wird reichliche Gelegenheit geboten in den Dörfern Leutewitz, Omsewitz, Burgstädtel 2c. (Quadratmeter Bauland 1—3 Mk.) Dazu haben unsere Gemeinden keine Opfer gescheut, eine Vergrößerung möglichst zu unterstützen. So hat z. B. die kleine Gemeinde Leutewitz eine Wasserleitung erbaut, die sehr gutes, schmackhaftes Wasser in überreichlicher Menge liefert. Der Kubikmeter Leitungswasser wird mit 18 Pfg. abgegeben, auch kann solches zu gewerblichen Zwecken verwendet werden. Nicht minder hat man in hiesigem Orte auch schon an die für größere Orte unentbehrliche Beschleusung gedacht, insofern man nämlich sich den Anschluß an das Cottaer Schleußennetz gesichert hat. Was endlich die Verkehrsmittel mit Dresden betrifft, so haben wir ja schon Einiges, das nicht zu unterschätzen ist. Von Haltestelle „Cotta" hat man des Tages 15 Mal Gelegenheit, mit der Eisenbahn nach Dresden zu fahren. Wer aber lieber mit dem Dampfschiff fährt, kann gleichfalls von derselben Stelle aus nach Dresden kommen. Hoffentlich aber wird nächstes Jahr eine elektrische Straßenbahn den Verkehr von und nach Dresden übernehmen und regeln. Dann sind wohl alle Wünsche erfüllt! Wer also in den nächsten Wochen seine Schritte nach der Schoner Mühle, dem Ziele alter „Boomblüthbeinchen", lenkt, der nehme seinen Weg durch Cotta, Leutewitz, Burgstädtel, Omsewitz und prüfe, ob es sich nicht also verhält, ob unsere Fluren nicht werth sind, darin zu wohnen und sich zu erholen!

— Im Forsthause zu **Pirna** hielt vorgestern der Freiberger **Brauer- und Malzer-Verein**, der zur Zeit 130 Mitglieder zählt, die meist in der Kreishauptmannschaft Dresden ihren Wohnsitz haben, seine Hauptversammlung ab. Der Verhandlungen leitete Herr Braumeister Berndt. 5 neue Mitglieder wurden einstimmig aufgenommen. 25 Jünglinge traten ein, welche die Brauer- und Malzer-Profession erlernen wollen. Ihnen legte der Vorsitzende alle Pflichten eines guten Lehrlings ermahnend an's Herz und nahm je nach ihrem mündlichen Versprechen und dasselbe bekräftigenden Handschlag in die Innung auf. Weitere 28 junge Leute wurden als Lehrlinge losgesprochen. Die Wahl neuer Mitglieder in den Vorstand und in den Ausschuß ergab meist Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Nächster Versammlungsort wird Großenhain sein. Zum Schluß referirte Herr Dr. Wallburg-Friedrichshagen über die Petition, welche einige Brauer- und Malzer-Verbände am 9. März an den Reichstag gerichtet haben, die die Abänderung des Gesetzes wegen Erhebung der Braumalz-Steuer vom 31. Mai 1872 in eine Stamel-Brausteuer zum Schutz der kleinen und mittleren Brauereien der norddeutschen Brauereigemeinschaft abgeändert wünscht. Die Versammlung stimmte den Ansichten und Vorschlägen des Redners und somit auch der Petition bei und erklärte zugleich ihren Beitritt zum Verein der mittleren und kleineren Brauereien der norddeutschen Brauereigemeinschaft.

— In der Richtung nach dem Weißen Hirsch und Bühlau wurde gestern Nachmittag ein ansehnlicher **Waldbrand** beobachtet.

— Nach vorausgegangenem orkanartigen Sturm ging Freitag in der Mittagsstunde über **Hartenstein** ein Gewitter mit Wolkenbruch nieder. In wenigen Minuten glich die untere Stadt einem brausenden See. Die Schubert'sche Restauration mußte durch Hilfe der alarmirten freiwilligen Feuerwehr durch Abdämmen des Wassers geschützt werden. Ferner ist ein Stück von ungefähr zehn Meter Länge der mehrere Meter hohen Gartenmauer des Rathhauses eingestürzt, so daß der Verkehr in der Bahnhofsstraße auf kurze Zeit gesperrt war. Von den in unmittelbarer Nähe gelegenen Fluren, welche zum Theil arg überschlämmt und zerrissen wurden, brachte das Wasser eine große Masse Saatkartoffeln, so daß Kinder und Erwachsene dieselben auf Straßen und Wiesen korbweise sammelten. Der entstandene Schaden ist sehr groß.

— In **Schönheide** im Erzgebirge verbrannten bei einem Mühlenbrand zwei Kinder und ein 17jähriger Bruder, der die Beiden retten wollte.

— In der Angelegenheit des in Marokko ermordeten Leipziger Kaufmanns **Rockstroh** sind die Schadenansprüche der Firma in Leipzig, bei welcher der in so schrecklicher Weise um das Leben Gekommene angestellt war, sowie der Mutter desselben festgestellt worden. Diese Ansprüche sind von der Mutter Rockstroh's auf 100,000 Mk., von der geschädigten Firma auf 68,000 Mk. normirt worden.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind in **Oelsnitz** i. V. abermals fünf mit Vorräthen aller Art gefüllte Scheunen bis auf den Grund niedergebrannt. Die Scheunen standen dicht an der Stadt und es war auch ein Wohnhaus, auf welches ein brennender Scheunengiebel stürzte, bereits in Brand gerathen.

Photographie-Atelier „Adèle" Garantirt künstlerische Ausführung von Porträts, Gruppen. 11 Striesener Platz 11, Pferdebahnlinie Geh.